

Chöre singen so gut wie selten zuvor

Mehr als 400 Besucher beim Konzert von »VerLady« und »Liedertafel« in der Hauptschule

■ Von Barbara Brunnert

Verl (WB). Von Frieden, Freiheit und Freude haben am Montagabend die Aktiven des Frauenchores »VerLady« und des Männergesangsvereins »Liedertafel« gesungen. Voller Begeisterung beklatschten die Gäste im Pädagogischen Zentrum die Musiker für deren klangvolle Auswahl der Lieder.

Larissa Heidebrecht und Natalia Yakubovich bereicherten das feierliche Programm zum Tag der deutschen Einheit mit Stücken für Klavier und Querflöte. Nach Martin Jennens Einschätzung gehörte es zu den besten Herbstkonzerten überhaupt.

Mit nachdenklichen Worten hatte der stellvertretende MGV-Vorsitzende die etwa 400 Zuhörer mehr als zwei Stunden vorher auf das Motto der Musikveranstaltung eingestimmt. Mit der klangvollen Chorbearbeitung »Sehnsucht nach Frieden« von Händels berühmten Arie »Lascia ch'io pianga« boten die Herren unter Leitung von Erika Brause einen würdigen Auftakt. Gut akzentuiert ließen sie gleich darauf den unbelebten Satz »Die Wunder dieser Welt« folgen.

Noch größeren Eindruck machte die Pop-Ballade »Solang' man



Viel Beifall verdient sich der Frauenchor »VerLady« unter Leitung von Gregor Stachowiak im ersten Teil des Konzertes. Fotos: Barbara Brunnert

Träume noch leben kann« aus dem Repertoire der Münchener Freiheit. Nach der Pause schloss sich die Ballade »Instrument of Peace« an, die mit ihren zahlrei-

chen Variationen die ganze Aufmerksamkeit aller gut 50 Sänger forderte und dafür einigen Jubel erntete. Über das rhythmisch packende A-cappella-Arrangement »Über den Wolken« steigerten sich die Tenöre und Bässe weiter bis zum Grand-Prix-Siegertitel »Halleluja, sing ein Lied« von 1979.

Bestens vorbereitet präsentierten sich auch die Frauen, die ihren Auftritt im ersten Programmteil auswendig mit dem Gospelhit »Oh happy day« starteten und als dann mit der gefühlvollen Film-Melodie »Kann es wirklich Liebe sein« punctierten. Nicoles Erfolgsschlager »Ein bisschen Frieden« legten Dirigent Gregor Stachowiak und 50 Sängerinnen raffiniert als schwungvolle Rumba aus.

Dynamisch ging es in der zweiten Konzerthälfte mit dem Udo-

Jürgens-Lied »Ich glaubes weiter. In den Comedian-Harmonists-Orchruwm »Irgendwo auf der Welt« mit seiner verweise zwischen Sopran und Alt abwechselnden Melodieführung stimmten sogar einige Gäste summend ein. Begleiterin Heidebrecht freute

 Mehr Fotos
im Internet
www.westfalen-blatt.de

sich derweil über spontane Unterstützung einer Besucherin beim Blättern der Noten. Zum Ausklang begeisterte die pointierte Westenhagen-Hymne »Freiheit«.

Natalia Yakubovich an der Querflöte trug unterdessen das kurze, vertraute Fibich-»Poem« und ein aufgewecktes »Andante in

C-Dur« von Mozart bei. In der Kadenz lieferte sie perlende Läuf- und heitere Triller. Mit Pianistin Heidebrecht glänzte sie außerdem beim Jazzstandard »Autumn Leaves« und beim New-Classics-»Song from a secret garden«. Besonders hoffnungsfroh wirkte das Schneewittchen-Liebesthema »Someday my prince will come«.

Für das Arrangement »Frieden und Freiheit« nach einer populären Melodie von Elgar taten sich die »VerLady« und »Liedertafel«-Mitwirkenden abemals als gemischter Chor zusammen. Ebenso viel Applaus spendete das Publikum ihrem Gemeinschaftsstück »Lass die Sonne in dein Herz« und Beethovens Ode »An die Freude«. Als Zugabe erklang noch einmal der moderne Gospel »You raise me up«.



Natalia Yakubovich rundet das Repertoire der Herbstkonzert-Mitwirkenden mit ihren vielseitigen Querflötenklängen ab.